

# Der Schöpfung nachspüren

In der Plattform 3/3 begegnen sich der Maler Hendrik Tuttlies und der Kressbronner Bildhauer Peter Gebhard

Von Helmut Voith

11. Juni 2016



Galerie Plattform 3/3: Erika Lohner (von links) mit den Künstlern Hendrik Tuttlies und Peter Gebhard in ihrer neuen Ausstellung mit Bildern und Holzskulpturen. Foto: Helmut Voith

Friedrichshafen/Kressbronn - "Hier haben zwei schräge Vögel zusammengefunden." Zu diesem Schluss kommen Henrik Tuttlies und Peter Gebhard, als sie sich zufrieden mit dem Ergebnis in ihrer Ausstellung in der Galerie Plattform 3/3 umschauen. Genauer gesagt hat Erika Lohner die beiden schrägen Vögel zusammengebracht: den Maler Henrik Tuttlies aus Bermatingen und den Bildhauer Peter Gebhard aus Kressbronn. Dynamische Holzskulpturen aus Treibholz treffen sich in der Ausstellung "Schöpfung" zum spannenden Dialog mit großformatigen Bildern, deren eruptive Kraft durch den gestalterischen Willen gebändigt wird.

Fundstücke aus Treibholz üben auf manche Künstler eine magische Anziehungskraft aus. Meist sind es Wurzelstücke, die eine lange Reise hinter sich haben. Irgendwann von einem Hochwasser führenden Bach mitgerissen, vielleicht hängengeblieben und später weitertransportiert, schließlich am Ufer angeschwemmt. Oft ist das Holz so verändert, dass es sich nicht mehr genau bestimmen lässt, Teile sind morsch geworden. Behutsam nimmt Peter Gebhard die Hölzer zur Hand, spürt den

Windungen nach, arbeitet sorgsam die Strukturen heraus. Das Abschleifen und Polieren wird zur spannenden Suche nach der verborgenen Aussage, die herausgeholt werden soll. Der gelernte Modellschreiner und studierte Maschinenbauingenieur lässt sich von verborgenen Adern, besonderen Krümmungen leiten. Gebhard arbeitet meist an mehreren Objekten, er lässt das eine wieder ruhen, erweckt einen anderen Baustein zum Leben. Mal sehe man sofort den Kranich, der ans Licht will, dann wieder kommt eine freie Form hervor, wie die Natur, die Schöpfung, sie hineingelegt hat, erläutert der Künstler. Manche Objekte bleiben naturbelassen, andere erhalten eine Lasur.

Verblüffend ist, wie stimmig die Objekte zu Hendrik Tuttlies passen. Wellenbewegungen sind charakteristisch für die meisten großflächigen Farberuptionen, die der Werkzeugmacher und studierte Grafik-Designer in Acryl auf Leinwand oder mit Tusche auf Glas oder Aluminiumplatten geworfen hat. Er denkt an Lavaströme eines Vulkans: "Eine Bewegung, die nie endet, die ständige Veränderung hervorbringt." Manches erinnert an Bilder von Tornados, aufgenommen aus großer Entfernung. Faszinierend, wie die kräftigen Farben die Dynamik transportieren. Alles scheint im Fluss, in Bewegung zu sein, obwohl das Bild nur einen kleinen Moment widerspiegelt: angehaltene Dynamik im Kontrast zur Ruhe der Fundholzskulpturen. Werden und Vergehen, Dynamik und scheinbarer Stillstand, eine fesselnde Begegnung.

Die Ausstellung in der Galerie Plattform 3/3, Fallenbrunnen 1, ist bis 26. Juni jeweils freitags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr zu sehen.